



Münchner Rundbrief

der Priesterbruderschaft St. Petrus

mit Gottesdienstordnung
für die Damenstiftkirche St. Anna

Januar 2019

Liebe Gläubige!

Es ist wahrlich keine neue Entdeckung, sondern eine Beobachtung, die jeder machen kann, dass heute – nicht nur vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse – viel, sehr viel von Sicherheit geredet wird. Wenn aber von einer Sache so viel gesprochen wird und so viel dafür getan wird, ist das oft ein Zeichen, dass etwas nicht stimmt. So kommen das Reden und Arbeiten um die Sicherheit doch wohl aus einer großen Unsicherheit, aus dem Gefühl der Bedrohung. Und der Alkoholverbrauch in der Silvesternacht geht ja auch nicht immer auf Kosten der reinen Freude über das vergangene Jahr, sondern weil man die Schwelle zur unsicheren Zukunft in angenehmer Betäubung überschreiten will. Wer aber sein Leben nicht in Dauernarkose verbringen will, muss einmal mit klaren Augen Umschau halten nach dem, was sicher ist. Auch der Christ muss das tun. Man sagt ihm ja oft eine Art umgekehrte Vogel-Strauß-Politik nach: Wie der Strauß seinen Kopf in den Sand steckt, so dreht der Christ die Augen zum Himmel, mit dem gleichen Ergebnis, dass er nämlich die Wirklichkeit nicht sieht. Daran ist so viel richtig, dass der Christ die Welt und also auch die Sicherheit in der Welt von Gott her beurteilt – aber nur so gibt es einen wirklichen

Maßstab. Freilich, der einzig richtige Maßstab für diese Frage trifft auch den Christen immer wieder wie eine Überraschung. Er lautet nämlich – Christus gab ihn den Seinen beim Abschied: „In der Welt habt ihr Angst. Aber Mut! Ich habe die Welt überwunden.“ (Jo 16,33) Ein klares Urteil, aber ein hartes und unbequemes. Denn das bedeutet doch: Unsicherheit gehört zu dieser Welt, und zwar unaufhebbar, solange die Welt besteht. Nicht nur wegen der Naturgewalten, sondern vor allem, weil der Mensch immer und immer wieder die größte Bedrohung des Menschen wird. Denn der Mensch hat die Freiheit der Entscheidung zwischen Gut und Böse. Und diese Freiheit bleibt. Die entscheidende Unsicherheit in der Welt ist der Mensch selbst, genauer: sein zum Bösen geneigtes und versuchbares Herz. Man kann also wohl die Verhältnisse ändern, um Sicherheit im Politischen, Wirtschaftlichen, Sozialen zu schaffen. Aber alle Sicherheit ist eitel, die sich allein auf den Menschen stützt. Das ist kein Dogma, sondern eine Erfahrungstatsache. Aber der Christ weiß, warum das so ist und warum das so bleibt. Und dann sucht er seine Sicherheit nicht da, wo sie nicht zu finden sein kann. Kein Bankkonto, kein Vertrag, keine Medizin, keine Technik, keine Armee behebt die



wesentliche Unsicherheit der Welt. Und auch der Christ sucht letzte Sicherheit nicht bei sich selbst. Etwa weil er den gültig gestempelten Taufschein für eine Himmelsversicherung hält oder seine guten Werke für ein festes Konto. Er weiß, dass er versuchbar ist und versucht wird und dass er sich immer wieder für Gott entscheiden muss – und gegen Ihn entscheiden kann. Die Sicherheit des Christen liegt darin, dass Christus die Welt überwunden hat und der Herr ist. Man braucht nur die Weihnachtsmesse aufzuschlagen, um die Garantien Gottes für unsere letzte Geborgenheit zu finden. Auf den Schultern des Kindes von Bethlehem „ruht Weltherrschaft“. Der Christ weiß also, Wer letztlich etwas zu sagen hat, mehr noch, er gehört zu Dem, der über den Mächten steht. Ist das Wagnis zu

groß, darauf zu bauen? Es ist ein Sprung; aber es ist ein Sprung in Seine Hände und nicht ins Dunkel. Und – von allem anderen abgesehen – ist es ein größeres Wagnis als etwa der Sicherungsversuch mit Geld oder Macht? Wir haben noch vor Kurzem reichlich erlebt, wie diese Versuche auf wackeligen Beinen stehen, rein währungstechnisch. Wer sich ganz in Gottes Hände gab - ganz! Nicht bloß auch noch neben seinen privaten Sicherungsmaßnahmen oder nur unter der Bedingung, dass Gott fortan der Empfangschalter für seine irdischen Wünsche sein müsste! - wer also auf Seine Verheißung baut, der wurde noch nicht enttäuscht. Es gibt unstörbare Sicherheit in dieser Welt – freilich nicht von dieser Welt. Aber man muss darauf bauen, allein darauf.

Ein gesegnetes neues Jahr wünschen Ihnen

P. Christian Jäger und P. Jérôme Bücken!

GOTTESDIENSTORDNUNG

Di. 1.1.	Oktavtag von Weihnachten (gebotener kirchl. Feiertag)	<i>Beichtgelegenheit entfällt!</i>	
		hl. Amt	9:30
Mi. 2.1.	Namen Jesu	hl. Messe	18:00
Do. 3.1.	Vom Tag	hl. Messe	18:00
		Anbetung	
Fr. 4.1.	Vom Tag (Herz-Jesu-Freitag)	hl. Messe	18:00
		Anbetung	
Sa. 5.1.	Mariensamstag	hl. Messe	8:00
		<i>anschließend Weihe des Dreikönigswassers</i>	
So. 6.1.	Erscheinung des Herrn	Festgottesdienst	9:30
	<i>J. G. Rheinberger: Messe in A „In nativitate Domini“</i>		



Mo. 7.1.	Vom Tag	hl. Messe	8:00
Di. 8.1.	Vom Tag	hl. Messe	18:00
Mi. 9.1.	Vom Tag	hl. Messe	18:00
Do. 10.1.	Vom Tag	hl. Messe Anbetung	18:00
Fr. 11.1.	Vom Tag	hl. Messe	18:00
Sa. 12.1.	Mariensamstag	hl. Messe	8:00
So. 13.1.	Fest der Hl. Familie	hl. Amt <i>Kindersegnung</i>	9:30
Mo.14.1.	Hl. Hilarius	hl. Messe	8:00
Di. 15.1.	Hl. Paulus, Eremit	hl. Messe	18:00
Mi. 16.1.	Hl. Marcellus I.	hl. Messe	18:00
Do. 17.1.	Hl. Antonius, Wüstenvater	hl. Messe Anbetung	18:00
Fr. 18.1.	Vom Tag	hl. Messe	18:00
Sa. 19.1.	Mariensamstag	hl. Messe	8:00
So. 20.1.	2. Sonntag nach Erscheinung	hl. Amt	9:30
Mo.21.1.	Hl. Agnes	hl. Messe	8:00
Di. 22.1.	Hll. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18:00
Mi. 23.1.	Hl. Raimund von Peñafort	hl. Messe	18:00
Do. 24.1.	Hl. Timotheus	hl. Messe Anbetung	18:00
Fr. 25.1.	Bekehrung des Hl. Paulus	hl. Messe	18:00
Sa. 26.1.	Hl. Polykarp	hl. Messe	8:00
So. 27.1.	3. Sonntag nach Erscheinung	hl. Amt	9:30
Mo.28.1.	Hl. Petrus Nolascus	hl. Messe	8:00
Di. 29.1.	Hl. Franz von Sales	hl. Messe	18:00



Mi. 30.1.	Hl. Martina	hl. Messe	18:00
Do. 31.1.	Hl. Johannes Bosco	hl. Messe Anbetung	18:00
Fr. 1.2.	Hl. Ignatius (Herz-Jesu-Freitag)	hl. Messe Anbetung	18:00
Sa. 2.2.	Mariä Lichtmess	Kerzenweihe, 9:30 Festgottesdienst	
<i>W. A. Mozart: Messe in B-Dur „Lorettomesse“</i>			
So. 3.2.	4. Sonntag nach Erscheinung	hl. Amt 9:30 <i>anschließend Erteilung des Blasiussegens</i>	

BEICHTGELEGENHEIT

Sonntag und Feiertage: 8.30 bis 9.15 Uhr
Dienstag bis Freitag (vor den Abendmessen): 17.15 bis 17.45 Uhr
Gerne auch auf Anfrage und nach persönlicher Absprache!

EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Donnerstags und Herz-Jesu-Freitag: nach der Abendmesse bis 19.30 Uhr.

WEITERE HINWEISE

- **Kindersegnung in der Weihnachtszeit:** am Sonntag, den **13. Januar 2019** (Fest der Heiligen Familie) sind alle Kinder zur Kindersegnung im Anschluss an die Sonntagsmesse eingeladen.
- **Lese- und Gesprächskreis** am Mittwoch, den **9. Januar 2019** zum **Thema:**

„Die Enzyklika *Pascendi* von Papst Pius X.“ (Fortsetzung). **Ort:** Gruppenraum neben der Sakristei (Eingang Altheimer Eck 15), **Zeit:** 19 Uhr

• **Katechese am Mittwoch, den 16. Januar 2019.** **Ort:** Gruppenraum neben der Sakristei (Eingang Altheimer Eck 15), **Zeit:** 19 Uhr

• **Lesung aus dem Buch „Die 21. Eine Reise ins Land der koptischen Märtyrer“** durch den Autor, **Martin Mosebach** (in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Pro Missa Tridentina München) **am Donnerstag, den 31. Januar 2019 um 19.30 Uhr** im Grünen Saal des Augustiner Restaurants (Neuhäuser Straße 27, 80331 München).



Priesterbrüderschaft St. Petrus, Haus St. Lantpertus
P. Christian Jäger FSSP, P. Jérôme Bucker FSSP
Altheimer Eck 15 | 80331 München
Tel.: 089 / 230 767 70 Internet: www.muenchen.petrusbruderschaft.de
E-Mail: muenchen@petrusbruderschaft.de

Spendenkonto

Priesterbrüderschaft St. Petrus, Niederlassung München
BIC: GENODEF1M05 | IBAN: DE37 7509 0300 0002 2280 33